

## VIII.

# Chronik des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

(Abteilung Baderborn.)

Den Vorstand des Vereins bilden die Herren:

Oberlehrer Dr. Kuhlmann, Direktor.

Oberpostsekretär Stolte, Archivar.

Landgerichtsrat von Detten.

Geh. Baurat Biermann, Konservator des Museums.

H. Reismann, Schriftführer.

Bankdirektor F. Loer, Rendant.

Am Schlusse des Vereinsjahres 1904/5 legte Herr Korrektor Steinhauer sein Amt als Rendant nieder und trat aus dem Vorstande aus. Für seine eifrige Teilnahme an allen Bestrebungen des Vereins und besonders für die sorgfältige und mühevollte Verwaltung der Kasse spricht ihm der Vorstand auch an dieser Stelle seinen aufrichtigen Dank aus. Statt seiner wurde Herr Bankdirektor F. Loer gewählt, der im November 1905 das Amt des Rendanten übernahm.

Der Verein verlor Samstag, den 19. März seinen Direktor, über dessen Tätigkeit an einer anderen Stelle ausführlich berichtet ist. An seiner Beerdigung, die am 22. März zu Marienloh stattfand, beteiligte sich der ganze Vorstand. Bald nachher starb das älteste Mitglied, der Herr Dechant Röper von Menden, der volle 50 Jahre dem Vereine angehörte und, so lange es seine Kräfte erlaubten, allen Generalversammlungen beiwohnte.

Sehr schmerzlich war dem Vereine auch der Tod des Herrn Pfarrers Fleige zu Hellinghausen. Seit vielen Jahren hatte er dem Vereine und der Sache der Altertumswissenschaft überhaupt das regste Interesse bewiesen. Bei der Jubiläumsausstellung überließ er uns den größten Teil seiner reichhaltigen Sammlung. Im Lokalverein zu Lippstadt, an dessen Gründung er sich beteiligte, hielt er manche Vorträge, und die vorletzte Generalversammlung zu Lippstadt verdankt einen großen Teil ihres schönen Verlaufes seiner vorbereitenden Tätigkeit und seiner bewährten Führung, namentlich bei dem Ausfluge nach Cappeln. Dieses Stift, für das er aus nachbarlichen Gründen (sein Pfarrhaus stieß fast an dessen Ländereien) ein besonderes Interesse hatte, bot ihm auch den Stoff zu seinen letzten geschichtlichen Forschungen über die katholisch gebliebene Propstei des Stiftes zu Gieseloh. Am 14. Dezember 1904 hielt er hierüber in Paderborn einen Vortrag, am folgenden Tage traf ihn ein Schlaganfall, dem er nach wenigen Stunden erlag.

Ein regelmäßiger Besucher der winterlichen Versammlungen des Vereins war auch Herr Sanitätsrat Dr. K. Schupmann, Direktor der Provinzialpflegeanstalt zu Gesefe. Bei einem Brande in Gesefe, zu dem er als Mitglied der Stadtverwaltung sich begeben hatte, traf ihn ein Unglücksfall, dem er nach kurzem, aber schmerzlichem Leiden erlag.

Der Verein wird ihnen allen ein dankbares Andenken bewahren, unjomehr, als er dreien dieser Herren eine reichliche Vermehrung seiner Sammlungen verdankt. Zwar konnte der Verein seiner beschränkten Mittel wegen die reichhaltige Bibliothek des Vereinsdirektors nicht erwerben, aber es wurden ihm doch der handschriftliche Nachlaß und die von ihm hinterlassenen Altentümer als Geschenk überwiesen. Die Fleige'sche Sammlung germanischer und römischer Altentümer ging samt den Schränken, in denen sie aufbewahrt wurden, durch Ankauf in den Besitz des Vereins über. Die Erben des Herrn Sanitätsrats Schupmann überwiesen dem Vorstande, dem Wunsche und Auftrage des Verstorbenen nachkommend, aus dessen Sammlung alle Gegenstände, die für das Museum geeignet waren.

Die durch Tod oder durch Austritt gerissenen Lücken wurden wieder ausgefüllt durch den Eintritt der Herren:

Repetent M. Fuchs,  
 Konvikts-Präsident Joh. Schmidt,  
 Bischöfl. Kaplan C. Gierse,  
 Gymnasiallehrer Dr. Becker,  
 Seminardirektor Gründer,  
 Amtmann a. D. Falter,  
 Oberlehrer Westhoff,  
 Amtsgerichtsekretär Reimann,  
 Gerichtsekretär Eberling,  
 Rechtsanwalt Predeck,  
 Oberlehrer Genau,  
 Maler S. Lammerjen,  
 Kaufmann G. Ullner,  
 Oberlehrer Fr. Langewiesche, Bünde.

} Paderborn.

Pfarrer Füller, Distinghausen.  
 Hauptlehrer Scholand, Altenbeken.  
 Rechtsanwalt Dr. F. Viermann, Hamm.  
 Archivaspirant Gerh. Bartels, Gütersloh.  
 Amtsgerichtsekretär Drolshagen, Bodum.

Oberlehrer Bathe,  
 Kreistierarzt Becker,  
 Fabrikbesitzer Bering,  
 Apotheker Bürger,  
 Direktor Fuest,  
 Pfarrer Kemper,  
 Kreissekretär Klüter,  
 Oberlehrer Köhler,  
 Brauereibesitzer Kohlschein,  
 Oberlehrer Dr. Faber,

} Warburg.

Oberstleutnant a. D. u. Rittergutsbesitzer Ritgen, Wormeln.  
 Pfarrer Rustmeyer, Bonenburg.  
 Pfarrer Schulte, Giershagen.  
 Kaufmann Bollmer, M.-Gladbach.  
 Postmeister Kerkhoff, Driburg (bisher Mitgl. d. Abt. Münster).  
 Vikar Ant. Schmeck, Hointhausen Kr. Lippstadt (bisher Mitglied  
 der Abt. Münster).

Durch diese Beitritte wurde der Verein wieder auf seine frühere Höhe von etwa 400 Mitgliedern gebracht.

Im Winter 1904/5 wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Am 26. Oktober Herr Oberlehrer Kuhlmann über die älteste Geschichte des Almegaus.

2. Am 30. November Herr Prof. Richter über die Zustände im ehemaligen Fürstentum Paderborn zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

3. Am 14. Dezember Herr Pfarrer Fleige über die katholische Propstei des Stiftes Cappeln zu Eifeloh bei Erwitte.

4. Am 15. Februar Herr Bergwerksdirektor Büllers über einige Deutungen der älteren Eddalieder und ihre Beziehung zu Norddeutschland.

5. Am 22. u. 29. März Herr Prof. Richter über den Übergang Paderborns an Preußen.

Sämtliche Vorträge fanden im kleinen Sale des Bürgervereins statt und waren ziemlich gut besucht.

Am 30. Juli unternahm der Verein einen Ausflug nach Haltern zur Besichtigung der Ausgrabungen. Unter der Führung des Geheimrats Biermann besichtigte man zunächst die vor Jahren schon ausgegrabenen Toranlagen auf dem Annaberge, wo die Stellen der hölzernen Pfosten noch durch Pfähle bezeichnet waren. Dann ging's hinunter zum Großen Lager zwischen der alten und neuen Landstraße. Man umging den etwa 70 Morgen großen Platz bis zu der Ecke, an der gerade ein Teil des Walles in seiner alten Gestalt wiederhergestellt wurde. Mit Interesse sah man, wie in dem gewachsenen Boden, sobald die Humusschicht weggeräumt war, das Pfostenloch deutlich erkennbar wurde; in der Mitte schwarze Erde, die Stelle des ehemaligen Pfostens, rund darum ein Kreis gestampften und eingeschwemmten Lehmbodens. Aus einem solchen Pfostenloch wurde gerade eine große Scherbe von einer römischen Amphora ausgegraben, die beim Zuschütten mit hineingekommen war. Die Wiederherstellungsarbeiten selbst waren soweit vorgeschritten, daß alles deutlich zu erkennen war, der doppelte Spitzgraben, dahinter nach innen zu eine Wand von Pfählen, verbunden durch Querhölzer, und im Abstand von etwa 3 Metern weiter nach innen die zweite Reihe Pfosten, der Zwischenraum ausgefüllt mit Erde. Dann wanderte man zu dem in unmittelbarer Nähe liegenden Lippehafen, mit seinen zum Teil noch nicht erklärten Anlagen, und den Beschluß

machte ein Besuch des Museums, dessen zahlreiche Funde an Münzen, Waffen, Amuletten, Amphoren zc. allgemeine Bewunderung erregten.

Zwei Monate später, am 13. u. 14. September tagte die Generalversammlung des Vereins in Warburg. Nachdem schon am Abend vorher eine große Zahl einheimischer und fremder Vereinsmitglieder im Hotel Dodt zusammengekommen waren, fand am 13. Septbr. die geschlossene Versammlung um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags in der Turnhalle des Gymnasiums statt.

Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität wurde Herr Oberlehrer Dr. Kuhlmann auf einen Zeitraum von sechs Jahren zum Vereinsdirektor erwählt.

Gleich darauf eröffnete der neue Direktor die öffentliche Versammlung, die sehr gut besucht war, und gab dann das Wort dem Herrn Professor Reinecke aus Warburg, der die erschienenen Mitglieder und Gäste im Namen des Lokalkomitee's begrüßte. Dann nahm Herr Gymnasialdirektor Dr. Hüser das Wort zu einem Vortrage, den er als Kulturbilder aus früheren Jahrhunderten bezeichnete, gezogen aus den Stadtrechnungen Warburgs. In bunter Folge schilderte er die Lasten der Einquartierungen im dreißigjährigen Kriege, das Unwesen der Geschenke an die Kommandanten, die Landplage der entlassenen und entlaufenen Soldaten, die Kosten der Verteidigung der Stadt, die Bestrafungen von Bürgern, die bei Musterungen gefehlt oder vom Heereszuge sich entfernt hatten. In den Rechnungen finden sich Bezahlungen für die Artilleriemeister, die die Stadt sich hielt, es werden Geschütze erwähnt, die auch zu Zeiten verliehen werden. Zahlreich sind die Belege für Unkosten, die der Besuch des Landesherrn oder fremder Fürsten verursacht und für Geschenke, die das Gefolge erhält. Andere Rechnungen erwähnen Kosten für Befichtigung der Feuerstätten zur Verhütung von Bränden, für Ankauf fremden Korns, wenn eine Hungersnot drohte. Im Jahre 1540 werden eigene Wagen angeschafft, um die Leichen der an der Pest Gestorbenen aus der Stadt zu schaffen. Fahrende Schüler verstanden in der mannigfaltigsten Weise die Stadt anzuzapfen durch Überlassung von wunderbaren Heilmitteln, Stellung von Horoskopfen, Widmung von Schriften, einmal auch durch Gesangsvorträge. Schüler aus benachbarten und entlegenen Orten erhalten

Belohnungen für Theatervorstellungen, daneben werden Maskentänze erwähnt, Schwerttänze und Bügeltänze der Böttcher. Viel Geld wurde auch bewilligt für gute Zwecke, namentlich bei Bränden in benachbarten Orten und nicht am wenigsten für Reisen des Bürgermeisters und Rates, sei es zum Landesherrn oder zum Hansatage. Auch für die Unsicherheit des Reisens geben die Rechnungen zahlreiche Belege, wenn z. B. dem reisenden Bürgermeister 15 Verittene mitgegeben werden, oder wenn man den zur Frankfurter Messe abgereisten Kaufleuten Boten nachsendet, um sie zu warnen, weil benachbarte Herren Fehde-Briefe an die Stadt gerichtet haben, um dem geplanten Straßenraube ein Mäntelchen umzuhängen. Der Vortrag, der in spannendem Wechsel Ernstes und Heiteres bot und mit seinem Humor gewürzt war, fand trotz einer Dauer von mehr als einer Stunde die aufmerksamsten Zuhörer, die dem Redner am Schluß mit lautem Beifall dankten.

Nach dem Vortrage besuchte man bis 2 Uhr die im Rathause aufgestellte sehr reichhaltige Sammlung Warburger Altertümer, deren Herkunft und kunsthistorische Bedeutung der Herr Pfarrer Hagemann in längerem Vortrage erläuterte. An dem gemeinsamen Mittagsmahle im Hotel zum Dejenberge beteiligten sich etwa 70 Herren, den Kaisertoast brachte der Vereinsdirektor aus. Um 5 Uhr begann ein etwa zweistündiger Rundgang durch Neu- und Altstadt, auf dem die Kirchen und Kapellen, die alten Befestigungen, das Haus Meister Eisenhuts und andere Sehenswürdigkeiten unter sachkundiger Führung besichtigt wurden.

Am Abend war ein Konzert. Nach dem Vortrage von zwei Musikstücken begann Herr Oberlehrer Korf seinen Vortrag über die Schlacht bei Warburg, am 31. Juli 1760. Nachdem er die Quellen aufgezählt, aus denen er seinen Bericht schöpfen konnte, schilderte er in anschaulicher Weise den Verlauf der Schlacht und die späteren Schicksale der in derselben auftretenden Führer. Nach dem Vortrage, der bei dem den ganzen Saal und den Vorraum füllenden Publikum den größten Beifall fand, blieben Einheimische und Fremde noch bis nach Mitternacht in lebhafter Unterhaltung vereinigt.

Den Schluß der Festlichkeiten bildete ein am 14. September unternommener Ausflug nach Arolsen zur Besichtigung des Schlosses und seiner pompejanischen Sammlung. Er hatte beim schönsten Wetter

statt und fand seinen Abschluß in einem gemeinsamen Mittagsmahle in Waldeck's Hofe.

Den Teilnehmern an der Versammlung wurde ein bleibendes Andenken geschaffen in einer wohlgetunenen Photographie, die auch in der Zeitschrift „Die Welt“ abgedruckt wurde.

Das Kaiserliche archäologische Institut ist mit uns in Schriftenaustausch getreten und hat zugleich beantragt seinen Jahresbericht unserer Zeitschrift beizulegen. Allen Mitgliedern, die den Wunsch aussprechen, soll dieser Jahresbericht gratis übersandt werden.

Der Verein hat schon lange den Übelstand empfunden, daß andere Vereine, die mit uns in Schriftenaustausch stehen, ihre Drucksachen nur an die Münstersche Abteilung schicken, trotzdem ihnen doch auch der von uns herausgegebene Teil der Zeitschrift zugeht. Alle Bemühungen, diesem Übelstande abzuhelpfen, waren vergeblich, es ist daher mit Zustimmung der Münsterschen Abteilung der Beschluß gefaßt, daß die Mitglieder beider Abteilungen nach wie vor den Gesamtband erhalten sollen, an die Vereine dagegen schickt jede Abteilung nur ihre Hälfte ab.

Die Vereine von Hannover, Münster und Paderborn luden im Herbst des Jahres 1904 zur Gründung eines Verbandes der Altertumsvereine von Nordwestdeutschland ein. Am 22. Oktober fand zu Hannover die vorbereitende Versammlung statt, die endgiltige Begründung erfolgte in der Woche nach Ostern zu Münster. Unser Verein war bei den Verhandlungen und der Gründung durch sein Vorstandsmitglied Herrn Geheimen Baurat Biermann vertreten.

Außer den bereits erwähnten Sammlungen hat der Verein angeschafft:

1. 27 Kupferstiche von Aldegrewer.
2. eine Sammlung von Urkunden aus dem Besitze des Fr. v. Devivre, Meisehe.

An Geschenken erhielt der Verein:

1. Von Herrn Prokurator Schäfers ein Exemplar von Besens Geschichte von Paderborn aus dem Nachlasse des ehemaligen Vereinsdirektors Gehrken, durchschossen und mit sehr vielen handschriftlichen Anmerkungen versehen.

2. Durch Vermittlung des Herrn Baurats Biermann verschiedene Gegenstände aus dem Nachlasse Gehrken's von dessen Sohne, Herrn Kreisgerichtsrat Gehrken.

3. Eine in der Senne gefundene Urne von einer Form, wie sie bisher im Museum noch nicht vorhanden war, von Herrn Landgerichtsrat v. Detten.

4. Von Herrn Pfarrer Schrader, Rahungen, Der hl. Meinwerk.

5. Von Herrn Pfarrer Gemmeke, Geschichte der Lippe'schen Pfarreien.

6. Von der Bonifazius-Druckerei, Geschichte des Dekanates Siegen, von Hoynt, und Preußen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802—1806, von Richter.

7. Vom Vereinsdirektor, Die Rolandssäulen, von Platen, ferner Lebensbeschreibung Heinrich Gerlachs aus Madfeld, von Fritz Gerlach und die Geschichte der kölnischen Franziskanerprovinz, von Schlager.

8. Von Herrn L. Steinhauer Urkunden.

9. Von der Frau Witwe Louis Everken das Bild des letzten Abtes von Dalheim.

Allen freundlichen Gebern spricht der Verein auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank aus.

Die bisher stets bewilligte Unterstützung im Betrage von 1000 Mark hat der Provinziallandtag dem Verein auch in diesem Jahre in hochherziger Weise wieder zugewandt; und von der im Jahre 1900 seitens der Stadt geschenkten Summe ist die letzte Rate in diesem Jahre aufgebraucht worden. Beiden Behörden ist der Verein für diese Geschenke zu großem Danke verpflichtet.

Paderborn, Ende Dezember 1905.

**H. Reismann,** Schriftführer.